

NATURSCHUTZ IM WALD



Reaktivierung von verbuschten
und aufgeforsteten Waldwiesen

Naturnahe Entwicklung von
Waldbächen

Wiedervernässung von Moor- und
Bruchwäldern

Spezielle Maßnahmen zum
Arten- und Biotopschutz im Wald

Inhalt

Impressum:

Herausgeber:

SaarForst Landesbetrieb

Von der Heydt 12

66115 Saarbrücken

Tel.: 0681/9712-01

Fax: 0681/9712-150

E-Mail: poststelle@sfl.saarland.de

Internet: www.saarforst.de

Fachliche Konzeption: Roland Wirtz

Fotos: SaarForst

Redaktion:

Annette Schmidt, Dr. Volker Wild

Gestaltung:

Mahren+Reiß Grafik Design

Druck: Druckerei Huwig

Saarbrücken, 2009

Kompensationsmaßnahmen im Wald –
ein Instrument des Naturschutzes.....4

Das Leistungsspektrum
Kompensationsmaßnahmen/Ökokonto.....6

**BEISPIELE FÜR UNSER
LEISTUNGSSPEKTRUM**



Reaktivierung von verbuschten
und aufgeforsteten
Waldwiesen.....8



Naturnahe Entwicklung
von Waldbächen.....10



Wiedervernässung von
Moor- und Bruchwäldern.....12



Spezielle Maßnahmen
zum Arten- und Biotopschutz
im Wald.....14



Als größter saarländischer Waldbesitzer hat SaarForst Landesbetrieb für den Wald eine ganz besondere Verantwortung. Dieser Verantwortung wird SaarForst vor allem durch die vor 20 Jahren eingeführte naturnahe Waldwirtschaft gerecht. Zwei unabhängige Zertifizierungsgesellschaften (FSC, PEFC) überprüfen die Einhaltung der Umweltstandards regelmäßig und für SaarForst mit Erfolg.

SaarForst will aber in der Verantwortung für das Ökosystem Wald noch einen Schritt weitergehen.

So wird eine regionale Biodiversitätsstrategie für die heimischen Buchenwälder umgesetzt. Ziele sind die Integration von Alterungs- und Zerfallphasen in den Wirtschaftswald, die Sicherung und Vernetzung von Wäldern mit Urwald-Reliktarten und die Sicherung von so genannten Lichtwaldarten. Damit wird die biologische Vielfalt nicht nur erhalten, sondern auch nachhaltig gefördert.

Darüber hinaus führt SaarForst Naturschutzmaßnahmen im Wald als Kompensationsmaßnahmen durch, die geeignet sind, an anderer Stelle erfolgte Eingriffe in Natur und Landschaft auszugleichen.

Nachdem SaarForst im Jahr 2008 bei der zuständigen Naturschutzbehörde ein landesweites „Ökokonto“ eröffnet hat, konnte so ein Pool von Kompensationsmaßnahmen mit entsprechenden ökologischen Werteinheiten geschaffen werden.

Damit ist SaarForst in der Lage, Kunden, die für Eingriffe in Natur und Landschaft einen Ausgleich erbringen müssen, geeignete Kompensationsmaßnahmen bzw. Ökopunkte anzubieten. Sprechen Sie uns an!

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Klein', written over a light green background.

Michael Klein
Direktor des SaarForst Landesbetriebes

Kompensationsmaßnahmen im Wald – ein Instrument des Naturschutzes

Das saarländische Naturschutzgesetz (SNG) sieht vor, dass Dritte, die ohne rechtliche Verpflichtung Maßnahmen durchführen, die die Funktionen und die Werte des Naturhaushaltes wesentlich oder dauerhaft verbessern, diese in ein landesweites Ökokonto eintragen lassen können. Die in diesem Register, welches beim Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) geführt wird, eingetragenen Maßnahmen können als Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe, in Anspruch genommen werden.

Gegenüber der „klassischen“ Eingriffsregelung besteht der Vorteil des Ökokontos in der zeitlichen und örtlichen Entkoppelung von Ausgleich und Eingriff. Außerdem lassen sich so wesentlich umfangreichere Naturschutzmaßnahmen realisieren.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen werden selbstverständlich das Saarländische Naturschutzgesetz (SNG) und das Landeswaldgesetz (LWaldG), die betriebsinternen Vorgaben des SaarForst Landesbetriebes und die Vorgaben der Zertifizierer FSC bzw. PEFC (z.B. hinsichtlich Kahlschlagsverbot, Biotopholz, usw.) beachtet.

Auswahl, Bewertung und Bilanzierung der Kompensationsmaßnahmen im Wald erfolgen auf der Grundlage des „Leitfadens Eingriffsbewertung“, den das Ministerium für Umwelt herausgegeben hat.

Voraussetzung für die Anerkennung von Kompensationsmaßnahmen im Wald ist die wesentliche und dauerhafte Verbesserung der biologischen Leistungsfähigkeit des Waldes. Auch müssen die Maßnahmen über die rechtlichen Verpflichtungen zur naturnahen Waldbewirtschaftung hinaus gehen.

Der SaarForst Landesbetrieb - mit seiner großflächigen Repräsentanz – ist in der Lage, landesweit auf dem Gebiet der meisten





Naturnahe Bäche gehören ebenso zum Ökosystem Wald wie ein naturräumlich und standörtlich angepasster Baumbestand.

Kommunen eine ganze Reihe sinnvoller Kompensationsmaßnahmen im Bereich des Natur- und Gewässerschutzes durchzuführen, insbesondere auch größere, flächenmäßig umfangreichere Projekte.



Kleine Tümpel und Teiche, z.B. auf einer Waldlichtung oder als Teil einer Waldwiese bereichern den Naturhaushalt und bieten vielen wassergebundenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum.

Das Leistungsspektrum Kompensationsmaßnahmen/Ökokonto

Das Leistungsspektrum des SaarForst reicht von einzelnen Ersatzmaßnahmen gemäß § 28 Saarländisches Naturschutzgesetz (SNG), die mit einem örtlichen und zeitlichen Bezug direkt dem Eingriff zugeordnet werden, bis hin zur Vorhaltung von größeren Ökokontomaßnahmen gemäß § 30 SNG, aus denen im Bedarfsfall ökologische Werteinheiten einem Eingriff zugeordnet werden können.

Die bereits existierenden Ökokonto-Maßnahmenpools sind mit unterschiedlichen Ökopunkte-Vorräten ausgestattet.

Die Dienstleistung des SaarForst Landesbetriebes umfasst selbstverständlich immer eine umfassende, fachlich fundierte Betreuung durch den Dienstleistungsbereich Naturschutz des SaarForst Landesbetriebes incl. aller notwendigen Abstimmungstermine mit Behörden.

Die Beplanung und Bilanzierung erfolgt durch erfahrene Landschaftsplanungsbüros auf Basis des „Leitfadens Eingriffsbewertung“.

Die Umsetzung und Betreuung übernimmt Personal von SaarForst auf der Basis der hohen fachlichen und sozialen Standards des Landesbetriebes. Im Bedarfsfall werden spezialisierte Unternehmen hinzugezogen.

Der SaarForst Landesbetrieb bietet den zur Kompensation verpflichteten Kunden verschiedene Leistungsvarianten an:

Variante 1: Komplettlösung

Auf Wunsch des Kunden übernimmt SaarForst die gesamte Kompensationsmaßnahme, von der Planung und Bilanzierung mit landschaftspflegerischen Begleitplan bis zur Betreuung während der naturschutzrechtlich festgesetzten Bindungsfrist.

Variante 2: Teillösung

Auch arbeitet SaarForst gerne mit vom Kunden beauftragten Büros zusammen, um maßgeschneiderte Kompensationsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den beauftragten Büros vor Ort zu suchen, die Planung zu unterstützen und die Maßnahmen umzusetzen bzw. zu betreuen.

Variante 3: Ökokonto

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Zuordnung von Ökopunkten gemäß § 30 SNG aus dem beim Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) geführten, landesweiten Ökokonto des SaarForst Landesbetriebes.

Reaktivierung von verbuschten und aufgeforsteten Waldwiesen

Viele der ehemals im Wald gelegenen historischen Waldwiesen gingen im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft durch Nutzungsaufgabe und nachfolgende Sukzession oder Aufforstung als Lebensraum und Landschaftselement verloren. Ein Schwerpunkt der Kompensationsmaßnahmen des SaarForst Landesbetriebes liegt in der Reaktivierung dieser Waldwiesen.





Insbesondere Lichtwaldarten, z.B. Schmetterlinge, profitieren von der Reaktivierung der Waldwiesen. So bevorzugt der Kaisermantel (Argynnis paphia) warme, offene und blütenreiche Lebensräume im Wald bzw. am Waldrand und gehört damit zu den wertgebenden Arten im Rahmen von durchgeführten Projekten für Lichtwaldfalter (z.B. Warndt, Holzhauser Wald bei Türkismühle).

BEISPIELE FÜR UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM



Auf Waldwiesen und Lichtungen sowie an Wegesrändern, wo das Sonnenlicht auch im Sommer den Boden erreicht, entwickeln sich wertvolle Lebensräume für Lichtwaldarten.

„Dörrwiese“ in Saarbrücken-Scheidt:

Bei diesem Projekt wurde eine im geschlossenen Waldgebiet gelegene historische Feuchtwiese von Gehölzen freigestellt (entbuscht). Zur nachhaltigen Bewirtschaftung und Sicherung, d.h. Offenhaltung, der Fläche erfolgt eine extensive Beweidung mit Highland-Rindern.

„Nauwiese“ in Saarbrücken:

Auch bei der „Nauwiese“ im Saarkohlenwald handelt es sich um eine historische Nasswiese. Die dort ehemals stehenden Nadelbäume wurden entnommen und kleine Stillgewässer angelegt. Diese eignen sich zum Beispiel als Laichtümpel für Gelbbauchunken.

„Kasbruchtal“ in Neunkirchen:

Ziel der Maßnahmen im Kasbruchtal in Neunkirchen war die Beseitigung der standortfremden Fichtenaufforstungen in dem feuchten, früher in Wiesennutzung befindlichen Tälchen. Historische Talwiesen wurden so reaktiviert und an das bestehende Naturschutzgebiet angeschlossen. Einige Alteichen-Solitärbäume stellen einen besonderen Lebensraum, z.B. für Höhlen bewohnende Vögel, dar.



Dörrwiese



Nauwiese



Kasbruchtal

Naturnahe Entwicklung von Waldbächen

Zahlreiche Bachauen und -täler wurden mit schnell wachsenden Nadelbäumen aufgeforstet und gingen somit als naturnaher Lebensraum verloren.

Ein Schwerpunkt der von SaarForst betriebenen Naturschutzmaßnahmen liegt daher in der Renaturierung dieser Bachauen durch Überführung der Nadelbaumbestände in naturnahe Erlen-Eschen-Auewälder und –säume. Nachfolgend einige Projektbeispiele

„Vogelsgraben“ im Saarkohlenwald bei Quierschied-Fischbach

Der mit Fichten bestockte Vogelsgraben wurde in einen Erlen-Eschen-Auewald überführt. Alle noch vorhandenen Laubbäume wurden gefördert; Nadelbäume werden sukzessive entnommen und durch Laubbaumverjüngung ersetzt

„Kappbachtal“ in Türkismühle

Der mit Fichten bestockte Quellbereich des Kappbaches und die anschließenden bachbegleitenden Auewälder werden renaturiert; alle noch vorhandenen Laubhölzer werden gefördert, Nadelbäume sukzessive durch Laubbaumverjüngung ersetzt.

„Weiherbachtal“ in Ensdorf

Die mit Fichten bestockten Quellbäche werden in Erlen-Eschen-Auewälder überführt. Alle noch vorhandenen Laubbäume werden gefördert; Nadelbäume werden sukzessive entnommen und durch Laubbaumverjüngung ersetzt

Im Kappbachtal bei Türkismühle wurden die Fichten, die bis ans Gewässerufer heranreichten, entfernt, um damit die Voraussetzungen für eine natürliche Dynamik des Gewässerlaufes zu schaffen.





Am Kondeler Bach bei Beckingen können sich nach dem Entfernen standortfremder Nadelbäume wieder angepasste Uferwälder mit Schwarzerlen, Eschen, Weiden und anderen Arten entwickeln.

Wiedervernässung von Moor- und Bruchwäldern

Als Bruch- und Moorwälder werden im allgemeinen Sprachgebrauch nasse, zeitweilig überstaute, sumpfige Waldgesellschaften (außer Auenwäldern, die auf den Wechsel von Überflutung und Trockenfallen angewiesen sind) bezeichnet.

Diese Wälder wachsen auf grundwassernahen Standorten. Grundwasserspiegelschwankungen sind meist nur gering ausgeprägt.

Bei den Moor- und Bruchwäldern handelt es sich um „Waldsonderstandorte“, für deren Erhalt bzw. Entwicklung ein besonderes naturschutzfachliches Interesse besteht.





**Projektbeispiel:
Renaturierung von
Bruch- und Moorwäldern im Bereich
„Eisen-Dollberge“**

Im Waldgebiet „Eisen-Dollberge“ bei Nohfelden existieren größere, heute mit Fichten bestockte, ehemalige Moorwälder. Ein ehemals angelegtes Grabensystem entwässert die Flächen und stört das Wasserregime der Moore.

Zahlreiche Entwässerungsgräben durchziehen das Gebiet. Sie wurden ehemals angelegt, um die Flächen zu drainieren, um Nadelbäume (v.a. Fichten) anpflanzen zu können.

In einem ersten Pflegeeingriff wird ein Großteil der hier nicht heimischen Fichten eingeschlagen, um die Entwicklung der noch vorhandenen Reste der Moorvegetation, in erster Linie Baumarten wie Moorbirke, Erle und Vogelbeere zu fördern.

Bei diesen forstlichen Maßnahmen kommt eine Spezialmaschine, ein Seilkran, zum Einsatz. Die Bäume werden dabei mittels Seil zum Weg gezogen, um die sensiblen Moorstandorte nicht mit schweren Maschinen befahren zu müssen.

Anschließend werden die vor vielen Jahren angelegten Entwässerungsgräben von SaarForst-Mitarbeitern - unterstützt von einem Moorbagger – verschlossen, um das Grundwasser wieder im Waldboden zu halten. An der Stelle der Fichten werden hier künftig heimische Baumarten wie Moorbirke, Schwarzerle, Vogelbeere und andere Laubbäume wachsen.

Zukünftig werden die Moor- und Bruchwälder wieder als besonderer Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten und als Wasserspeicher (Rückhalt in der Fläche) zur Verfügung stehen.





Zu speziellen Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes im Wald, aber auch außerhalb des geschlossenen Waldes (z.B. Waldwiesen) gehören die Entwicklung naturschutzfachlich besonders wertvoller Pflanzengesellschaften und die Anlage von Kleingewässern.



„Hierscheider Feld“ in Eppelborn

Auf dem Hierscheider Feld bei Eppelborn wurden auf einer Brachfläche mit lehmigem Bodensubstrat mehrere kleinere und größere Amphibienlaichgewässer angelegt. Sie werden von Niederschlags- und Oberflächenabflusswasser gespeist. Weit abseits von öffentlichen Straßen gelegen und mit dem Überwinterungshabitat Wald in direkter Nähe sowie einer Anbindung an weitere bestehende Laichgewässer werden sie helfen, die Amphibienpopulation zu stützen.



Weitere Informationen zum Dienstleistungsprodukt „Kompensationsmaßnahmen und Ökokonto im Wald“ erhalten Sie beim:

SaarForst Landesbetrieb

Geschäftsbereich Dienstleistungen,

Forstamtmann Roland Wirtz

Klingelfloß

66571 Eppelborn

Tel.: 0681-9712 820 oder 0681-9712 846

Mobil: 0175-2200868

E-Mail: dienstleistungszentrum@sfl.saarland.de



„Gehlenberg“ in Saarbrücken-Dudweiler



Besenheide, *Calluna vulgaris*

Auf dem Gehlenbergplateau bei Dudweiler existieren noch Reste der ehemals hier flächig vorhandenen Heidekrautbestände. Durch gezielte Biotoppflegemaßnahmen werden diese Reste erhalten und mittelfristig wieder auf der gesamten Fläche von 8000 qm etabliert.





SaarForst Landesbetrieb (SFL) ist mit knapp 40.000 ha größter Waldbesitzer im Saarland.

Davon werden rund 36 000 ha bewirtschaftet. 10 % der Staatswaldfläche sind ganz oder überwiegend aus der forstlichen Nutzung herausgenommen und der natürlichen Entwicklung überlassen.

Im Wirtschaftswald wird bereits seit 1986 das Prinzip der naturnahen Waldwirtschaft flächendeckend umgesetzt. Sehr naturnahe Wälder sind das Ergebnis. Die Zertifizierungslabel FSC und PEFC stehen für eine ständige externe Qualitätssicherung und Kontrolle auf höchstem Niveau. Das Wissen um die komplexen Zusammenhänge im Wald ist Kompetenz von SaarForst.

SaarForst bietet seinen Kunden eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen an. Neben Kompensationsmaßnahmen (Ökokonto) sind dies insbesondere Brennholz, Holzprodukte, technische Dienstleistungen, Privatwaldbetreuung, Umweltbildung u.v.a.m.

SaarForst Landesbetrieb
Von der Heydt 12 • 66115 Saarbrücken
Tel. 0681/9712-01
Fax 0681/9712-150
E-Mail: poststelle@sfl.saarland.de

Weitere Info unter: www.saarforst.de